

Eine Mauer – aus Steinen fest gefügt, undurchlässig, schwer zu überwinden.  
Vielleicht einmal gebaut, um zu schützen, zu bergen, zu bewahren,.....  
Oder gebaut, um zu verbergen, einzusperren, abzutrennen,....  
Kein Fenster, und keine Tür ist in dieser Mauer vorgesehen. Kein Leben regt sich.

Wir kennen nicht nur Mauern aus Stein oder Beton. Wir selbst richten Mauern auf.

Mauern, die uns von uns selbst, voneinander und die uns von Gott trennen.  
Doch hier hat etwas die Mauer aufgebrochen: die Barriere wurde durchkreuzt.

Jetzt sieht man dahinter, gewinnt Durchblick, Licht strömt durch die Öffnung herein ins Dunkel der Begrenztheit. Ins Dunkel der Sünde.  
Das Holz des Kreuzes, das den Weg frei gemacht hat, ist nicht mehr zu sehen.

Der Blick geht hinaus auf einen lichterfüllten Platz.

In diesem Licht steht ein blühender Baum, ein Lebensbaum.

Christus hat durch sein Leiden und Sterben am Kreuz die Mauern unseres Versagens und unserer Schuld durchbrochen, er lädt uns ein, hinauszutreten in das Licht der Ostersonne, in das Licht des wahren Lebens:  
**Jesus Christus**

**Christus** hat uns den Weg freigemacht, gehen müssen wir ihn selber.

